



© unsplash.com/Luís Peter

Warendorf
im Februar 2025

Kernforderungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN)

an den 21. Deutschen Bundestag

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) ist die Stimme für fast 700.000 organisierte Mitglieder und mehr als 1,5 Millionen weitere Pferdesportler in Deutschland.

Unser Ziel:

Nachhaltige Förderung des Pferdesports und der Pferdezucht sowie zukunftsfähige Lösungen für zentrale Herausforderungen.

Unsere fünf Kernforderungen:

1. Sport: Förderung auf allen Ebenen

- Spitzensport stärken: Sportförderung erhalten und ausbauen, neue Förderprogramme für moderne Pferdesportstätten.
- Staatsminister für Sport: Position im Bundeskanzleramt schaffen, um Sportanliegen gezielt zu vertreten.
- Transportkosten senken: Entschärfung der EU-Mautvorgaben für Pferdetransporte.

2. Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Ehrenamt stärken

- Ehrenamt fördern: Unterstützung für ehrenamtlich geführte Reitvereine durch Steuererleichterungen, Bürokratieabbau und höhere Ehrenamtspauschalen.
- Sport für alle: Pferdesport als Teil der Schulsportoffensive einbinden – Bewegung und Sozialkompetenz fördern.

3. Umwelt- und Naturschutz: Lebensraum erhalten

- Flächen schützen: Nutzungskonflikte bei landwirtschaftlich genutzten Flächen minimieren.
- Naturzugang vereinfachen: Einheitliche und digitale Regelungen für das Reiten und Fahren in Feld und Wald.
- Energiewende fördern: Fördermittel für energetische Sanierung von Pferdebetrieben erleichtern.

4. Landwirtschaft: Artgerechte Haltung fördern

- Weidetierhaltung schützen: Dauergrünland erhalten, Pferdemist als Wirtschaftsdünger anerkennen.
- Wolfsmanagement: Effektive Maßnahmen für Weidetierschutz und regionale Anpassung der Wolfsregulierung.

5. Tierschutz: Praxisnah und umsetzbar

- Einzelboxenhaltung: Erhalt bei Einhaltung guter fachlicher Praxis.
- Transportbedingungen verbessern: EU-weite Lösungen für pferdegerechte Transporte, auch bei Hitze.
- Rechtssicherheit gewährleisten: Praxistaugliche Umsetzung von Equidenkennzeichnung und Tierschutzgesetzen sowie vorgezogene Evaluierung der Gebührenordnung für Tierärzte.

Unser Anliegen:

Pferdesport und Pferdezucht sind kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Stützen. Politik und Gesellschaft müssen gemeinsam Verantwortung übernehmen, um diese Tradition nachhaltig zu gestalten.

Einleitung

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung ist der Dachverband aller Züchter, Reiter, Fahrer und Voltigierer in Deutschland. Der Verband setzt sich aus 17 Landesverbänden, 25 Zuchtverbänden, 56.960 Persönlichen Mitgliedern und neun Anschlussorganisationen zusammen. Wir vertreten fast 700.000 organisierte Mitglieder und 1,3 Millionen registrierte Pferde in Deutschland. Mehr als 1,5 Millionen weitere Pferdesportler zählen ebenfalls unabhängig von unserem Dachverband als Zielgruppe dazu.

Unser Ziel ist es, den Pferdesport und die Pferdezucht umfassend nachhaltig in allen entscheidenden Bereichen aufzustellen.

Mit unseren Kernforderungen gehen wir in den offensiven Dialog mit der Politik und den gesellschaftlichen Strömungen, um unsere Leidenschaft des Pferdesports und der Pferdezucht zukunftsgerecht als verlässlicher Partner weiterzuentwickeln.

Die Kernforderungen sollen substantiell in die Koalitionsverhandlungen einfließen. Anlässlich der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) fünf zentrale Kernforderungen für den Pferdesport formuliert:

1. Sport: Förderung auf allen Ebenen

Pferde sind für uns Sport- und Freizeitpartner. Der Pferdesport leistet im Freizeit- und Breitensport Einzigartiges. Es ist die einzige Sportart im organisierten Sport, die mit einem Lebewesen in partnerschaftlicher Weise gelernt und ausgeübt wird. Für den deutschen Pferdesport und die deutsche Pferdezucht waren die Olympischen Spiele in Paris 2024 ein voller Erfolg. Viermal Gold – darunter die Einzeltitel in Vielseitigkeit, Dressur und Springen sowie Team-Gold in der Dressur – und dazu eine Dressur-Silbermedaille – das ist die Bilanz, mit der die Reiter bemerkenswert zum deutschen Medaillenspiegel bei den Olympischen Spielen in Paris beitrugen und damit sogar die erfolgreichste Sportart aus deutscher Sicht waren.

Die künftige Bundesregierung muss sich dafür einsetzen, dass

- die Sportförderung des olympischen und des nicht-olympischen Spitzensports im aktuellen Umfang erhalten bleibt und ausgebaut wird.
- dem Sport eine Stimme gegeben wird: Einführung eines „Staatsministers für Sport“ im Bundeskanzleramt. Die FN spricht sich für die Einrichtung der Position eines „Staatsministers für Sport“ im Bundeskanzleramt aus, um die verschiedenen Bereiche der Sportpolitik zu bündeln. Dadurch können die besonderen Interessen des Sports zielgerichteter verfolgt werden. Mit der Schaffung dieser Position kommt die herausragende gesellschaftliche Rolle des Sports besser zu Geltung.
- das Förderprogramm des Bundes für neue und moderne Sportstätten aufgesetzt wird. Die FN fordert dringend ein langfristiges Förderprogramm des Bundes für die Sanierung und die Modernisierung von Pferdesportstätten.
- die Novellierung des Bundesfernstraßenmautgesetzes (BFStrMG) aufgrund der EU-Richtlinie durch das 3. Mautänderungsgesetz für den Transport von Pferden entschärft wird und Ausnahmeregelungen für den Pferdesport und die Pferdezucht geschaffen werden.



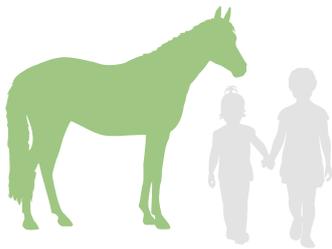
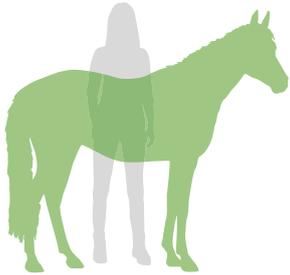
2. Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Ehrenamt stärken

Mit der Liebe zum Pferd entwickeln Kinder und Jugendliche Verantwortungsgefühl, Zuverlässigkeit und Disziplin. So wird in besonderem Maße die charakterliche und soziale Entwicklung gefördert. Reiten und der Umgang mit Pferden bringen Menschen in Bewegung, fördern Balance und Feinmotorik und verbinden sie mit der Natur.

Ehrenamtliche Reitvereine und Pferdebetriebe sind die Ansprechpartner, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausbilden, ihnen die nötige Unterstützung geben und das Gefühl vermitteln, zu einer Gemeinschaft mit hohen ethischen und gesellschaftlich-sozialen Werten zu gehören.

Die künftige Bundesregierung muss sich dafür einsetzen, dass

- die Gemeinnützigkeit der Pferdesportvereine gesichert und erhalten bleibt. Dafür müssen gemeinnützige Vereine steuerlich entlastet und Verwaltungslasten für Vereine reduziert werden. Dazu gehören eine regelmäßige Erhöhung der Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale, die Umwandlung der Freigrenze für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Vereine in einen Freibetrag und eine Verdopplung dieses Freibetrags. Ferner eine Erhöhung der Grenze für den vereinfachten Spendennachweis.
- die gesetzlichen Rahmenbedingungen für gemeinnützige Vereine (e.V.), die Maßnahmen zur Einsparung energetischer Ressourcen (Photovoltaik etc.) umsetzen möchten und dabei nicht den Status der Gemeinnützigkeit gefährden wollen (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb), geschaffen werden.
- ein Bürokratieabbau mit Blick auf die Pferdesportvereine und Pferdesportbetriebe vorgenommen wird. Trotz des immer wieder von der Politik geäußerten Willens zum Bürokratieabbau, sind die durch Bundesgesetze eingeführten Einzelnormen exorbitant angestiegen. Viele Antragsverfahren für öffentliche Fördermittel oder die Erfüllung steuerrechtlicher Vorgaben sind von den ehrenamtlichen Vorständen und Vorstandsmitgliedern ohne professionelle Hilfe kaum zu leisten.
- Schulsportoffensive: Die sich verändernde Schullandschaft hat dazu geführt, dass auch der Schulsport vor neuen Herausforderungen steht. Der Lehrkräftemangel oder der ab dem Schuljahr 2026/27 greifende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung (zunächst nur in Grundschulen) machen aus Sicht der FN eine Offensive notwendig. Das Pferd und die bereits bestehenden Lehrstätten des Pferdesports mit den qualifizierten Trainern und Lehrkräften aus dem organisierten Pferdesport bringen wertvolle Bewegung und Sozialkompetenz in den Schulalltag.



3. Umwelt- und Naturschutz: Lebensraum erhalten



Der Schutz der Natur und der Artenvielfalt sind für „Pferdemenschen“ elementare Themen, denn der Pferdesport findet überwiegend in der freien Landschaft statt. Aus dem Naturerlebnis mit und zu Pferd sowie einer fundierten Ausbildung von Reitern und Fahrern entwickeln sich Wissen und Verständnis für die Notwendigkeit, Natur aktiv zu erhalten, zu fördern und zu schützen.

Die künftige Bundesregierung muss sich dafür einsetzen, dass

- die Flächenversiegelung/der Flächenverbrauch und damit einhergehend die Flächenkonkurrenz + Kostenexplosion für landwirtschaftlich genutzte Flächen – u.a. auch durch naturschutzfachliche Maßnahmen (Schutzgebietsausweisungen, Renaturierung von Moorflächen etc.) sowie den Bau von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien (WKA, Agri-PV etc.) reduziert werden.
- dem Erhalt (oder auch Rückbau) eines unbefestigten Wegenetzes (Begrenzung der Zersiedlung und Zerschneidung der Landschaft) – Biotopvernetzung - eine größere Bedeutung beigemessen wird.
- die gesetzlichen Bestimmungen (Betretensrechte) für das Reiten/Gespannfahren in Feld und Wald in den Bundesländern vereinfacht und harmonisiert werden (32 Landeswald- und Landesnaturschutzgesetze und ca. 20.000 Schutzgebietsverordnungen machen eine gesetzeskonforme Nutzung von Wegen mit und zu Pferd in der Natur unmöglich – Bereitstellung aller Informationen auf einer digitalisierten Plattform muss ein politisches Ziel sein).
- der § 35 BauGB - Bauen im Außenbereich – angepasst wird, damit zur Einhaltung und Erreichung der Tierwohl-Standards auch „nicht privilegierte“ Pferdesportvereine/-betriebe im Außenbereich die Möglichkeit erhalten, Weideunterstände, Einzäunungen etc. zu errichten.

Die Modernisierung und damit einhergehend die Dekarbonisierung pferdehaltender Betriebe und Vereine durch Maßnahmen zur Einsparung energetischer Ressourcen reduzieren nicht nur die permanent steigenden Kosten, sondern unterstützen ganz aktiv den Klimaschutz.

Die künftige Bundesregierung muss sich dafür einsetzen, dass

- die Bereitstellung von Fördermitteln durch Bund/Länder im Bereich der energetischen Sanierung für Pferdesportvereine und -betriebe intensiviert und die Zugangskriterien bzw. Verfahren zur Antragstellung vereinfacht werden.
- die Möglichkeiten zur Nutzung von Grund- und Oberflächenwasser in pferdehaltenden Betrieben/Vereinen inkl. der Speicherung von Regenwasser erhalten bleiben.
- bürokratische Hürden in allen Bereichen abgebaut sowie Genehmigungs- und Planungsverfahren beschleunigt werden (Antragsverfahren und steuerrechtliche Vorgaben sind speziell für „Ehrenamtler“ zunehmend nicht mehr ohne professionelle Hilfe leistbar).

4. Landwirtschaft: Artgerechte Haltung fördern

Pferdezucht und -haltung sind oft Bestandteil der Wertschöpfungskette in landwirtschaftlichen Betrieben. Mit einer artgemäßen Haltung und dem dazu notwendigen Grünland leisten Landwirte mit ihren Tieren einen unverzichtbaren Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität, schützen Boden und Wasser, pflegen die Kulturlandschaft und erbringen eine Vielzahl gesellschaftlich wertvoller Ökosozialleistungen. Darüber hinaus ist das Grünland eine der wichtigsten CO₂-Senker und damit ein wesentlicher Faktor für den Klimaschutz. Diese Form der Tierhaltung verdient daher Unterstützung, Förderung und Anerkennung.

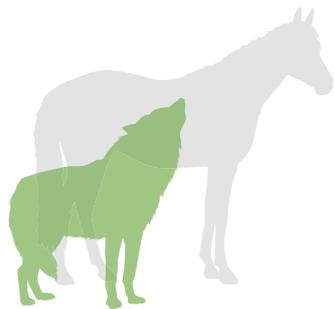
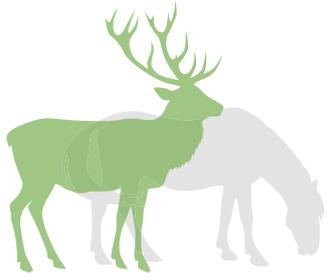
Die künftige Bundesregierung muss sich dafür einsetzen, dass

- eine gezielte Förderung und der Erhalt der Weidetierhaltung intensiviert werden.
- Dauergrünland, als Basis für eine artgemäße Pferdezucht und -haltung, in seinem aktuellen Umfang geschützt und erweitert wird.
- Pferdemist unabhängig von der Betriebsform (gewerbliche Betriebe, Vereine, Haltergemeinschaften etc.) einheitlich als wertvoller Wirtschaftsdünger und Energieträger (Biogas etc.) bewertet wird. Dazu ist es notwendig, Pferde (in diversen Gesetzen) einheitlich als Nutztier einzustufen.
- pferdehaltende Betriebe im landwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenerwerb nicht durch kontinuierlich steigende Betriebskosten für Personal, Tierarztleistungen, Futter, Energie, etc. ihre Wettbewerbsfähigkeit im europäischen, aber auch weltweiten Vergleich verlieren.

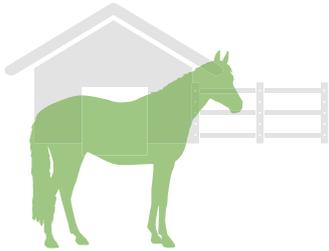
Ein grundlegender Kurswechsel in der Wolfspolitik ist dringend erforderlich, denn die unkontrollierte Ausbreitung des Wolfes stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Zukunft der Weidetierhaltung dar und schränkt eine artgemäße Haltung (Tierwohl) von Rindern, Schafen, Ziegen, Pferden etc. ein und damit einhergehend den Erhalt des Dauergrünlandes sowie der Kulturlandschaft. Notwendig sind daher ein konsequentes und schnelles Management bei Wolfsübergriffen als auch präventive Maßnahmen inklusive einer aktiven Regulierung der Wolfspopulation.

Die künftige Bundesregierung muss sich dafür einsetzen, dass

- der Schutz der Weidetiere nicht allein durch Herdenschutzmaßnahmen (Aufrüstungsspirale) gewährleistet wird - die damit verbundene Verantwortung einschließlich der Herausforderungen dürfen nicht auf die Weidetierhalter abgewälzt werden.
- die notwendige Rechtssicherheit (FFH-Richtlinie, BNatSchG) für ein effizientes Wolfs-Bestandsmanagement bei notwendiger Entnahme auffälliger Einzeltiere und Rudel geschaffen wird und der Schutz der Weidetiere Vorrang hat.
- der Wolf ins Bundesjagdgesetz aufgenommen wird, um bundeseinheitliche Regelungen zu ermöglichen.
- ein nationaler Akzeptanzbestand festgelegt wird – unter Berücksichtigung der benachbarten europäischen Wolfspopulationen.
- ein solides Monitoring national ausgebaut und grenzüberschreitend aufgebaut wird, um Bestandszahlen realitätstreu abbilden zu können.
- unbürokratische Entnahmemöglichkeiten etabliert werden inkl. einer Beweislastumkehr bei Rissen.
- eine stärkere Orientierung eines aktiven Bestandsmanagements an regionalen Gegebenheiten (z.B. Weidetierhaltung an/auf Deichen, Grünlandregionen mit höherer Weidetierdichte z.B. in Mittelgebirgslagen, Almwirtschaft...) erfolgt.



5. Tierschutz: Praxisnah und umsetzbar



Tierschutz – praxisnah, sachlich, objektiv und zielführend

Der Tierschutz im Pferdesport und in der Pferdehaltung ist elementar, die FN steht für gelebten Tierschutz und pferdegerechten (Spitzen-)Sport. Sowohl bei der Haltung von Pferden in Einzelboxen, als auch in der Gruppe, ist es entscheidend, dass die Anforderungen an die gute fachliche Praxis eingehalten werden. Viele Erkenntnisse und Erfahrungen belegen, dass die Haltung in Einzelboxen dabei pferdegerecht ist, dieser Tatsache muss auch zukünftig Rechnung getragen werden. Zudem verfügt das Pferd als ehemaliges Steppentier im Vergleich zu vielen anderen Tierarten über exzellente Fähigkeiten, mit sehr hohen Temperaturen umgehen zu können. Diese Fähigkeit ist zu berücksichtigen, beispielsweise bei der Schaffung neuer Vorgaben für den Transport von Tieren.

Durch die überarbeitete Gebührenordnung für Tierärzte haben Pferdehalter teils heftige Steigerungen bei den tierärztlichen Kosten erfahren, aus wirtschaftlichen Gründen muss vielerorts auf eigentlich notwendige Behandlungen verzichtet werden. Dies steht im Konflikt mit dem Tierschutz. Vorgaben in Bezug auf den Tierschutz (Novelle des Tierschutzgesetzes) sowie die Kennzeichnung von Pferden mittels eines Equidenpasses müssen praktikabel und praxistauglich gehalten werden. Die FN fordert, hier explizit mit einbezogen zu werden. Insbesondere die Kennzeichnung von Pferden hat EU-weit einheitlich zu erfolgen, ansonsten entstehen für Deutschland Wettbewerbsnachteile.

Wir fordern die neue Bundesregierung dazu auf, die Praxis bei der Erarbeitung und Umsetzung von neuen Tierschutzstandards, insbesondere des neuen Tierschutzgesetzes, eng einzubinden.

Die künftige Bundesregierung muss sich dafür einsetzen, dass

- die Haltung von Pferden in Einzelboxenhaltung auch weiterhin unter der Voraussetzung der Einhaltung der guten fachlichen Praxis eine akzeptierte Form der Pferdehaltung ist.
- EU-weite Lösungen für pferdegerechte Transporte gefunden werden, so dass Pferde auch zukünftig bei hohen Außentemperaturen transportiert werden dürfen.
- Eine praxistaugliche Umsetzung von Equidenkennzeichnung und Tierschutzgesetzen sowie zeitnahe Evaluierung der Gebührenordnung für Tierärzte erfolgt.



© FN-Archiv/Cora Jennissen

„Das Pferd ist ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft – wirtschaftlich, ökologisch und kulturell.

Wir fordern von der Bundesregierung praxisgerechte Tierschutzregelungen, faire Wettbewerbsbedingungen für Pferdesport und -zucht sowie eine Anerkennung der gesellschaftlichen Bedeutung des Pferdes. Entscheidungen müssen auf Fachwissen und Realität basieren, nicht auf Ideologie.“

**Prof. Martin Richenhagen
Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)**

**Mehr
zum Thema**

pferd-aktuell.de



Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.

Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht
Fédération Equestre Nationale (FN)
48229 Warendorf

Tel. 02581 6362-0
Internet: www.pferd-aktuell.de
E-Mail: fn@fn-dokr.de

Sie finden uns auch in den sozialen Medien



Ansprechpartner im FN-Vorstand

Dr. Klaus Miesner
Tel. 02581 6362-157
Fax 02581 6362-105
E-Mail: mkuypers@fn-dokr.de